

**Hochschule für Musik und Tanz Köln -
Hochschulbibliothek**

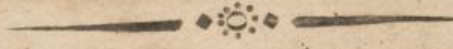
**Vollständige Anleitung zur Singkunst sowohl für den
Sopran, als auch für den Alt**

Lasser, Johann Baptist

Wien, um 1814

Kurzer Anhang, von dem Choralgesang.

[urn:nbn:de:hbz:kn38-6122](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:kn38-6122)


 KURZER ANHANG.
 von dem
 C H O R A L G E S A N G.

Bey dem Choralgefäng bedienet man sich vier Linien, und zweyer Schlüssel, als: C und F. Dermalen nimmt man auch 5 Linien zur Vermeidung der vielen Schlüssel = Verfetzungen.

Fig: 1. Der C Schlüssel auf drey verschiedenen Linien.

Fig: 2. Der F Schlüssel.

Fig: 3. Verschiedene Gestalt der Noten nach ihrer Dauer.

Fig: 4. Bedeutet die erste Queersäule, eine Reihe abwärtsgehender Töne, nämlich vom obern E bis ins untere F, folglich: E, D, C, H, A, G, F. Die zweyte Queersäule aber aufwärtsgehende Töne, nämlich vom untern F bis ins folgende E hinauf, folglich: F, G, A, H, C, D, E.

Fig: 5. Enthält die verschiedene Dauer der Abfätze.

Fig: 6. Der Vorweiser, zeigt den Ton an, in welchem die folgende Note entweder der kommenden Zeile, oder nach einer Verfetzung des Schlüssels anzufangen hat.

Fig: 7. Weiset die Scala des C Schlüssels auf den drey verschiedenen Linien.

Fig: 8. Zeiget an, die Scala des F Schlüssels ebenfalls auf den drey verschiedenen Linien.

Fig: 9. Weiset die Chortöne, diese sind acht. Sie sind zu erkennen aus dem Hauptausgang der Antiphone, und aus der ersten Note des zweyten Theils.

Fig: 10. Wenn die Noten nicht können vertheilt werden, das heißt, wenn mehrere Noten mit einer Sylbe zufingen, und dahero zusammengehängt sind, so steht das b (wenn eins erforderlich ist) um eine oder mehrere Noten voraus Fig: 10. Es muß aber auf der nämlichen Stufe stehn, die der Note eigen ist, welche vertieft werden soll.

EVOVAE sa EcVIOrUmAmEn. Ausgang des Pfalmes.

Euphoniae gratia. Leichtigkeit halber kann vor der letzten Note ein halber Ton Platz haben.

Fig: 11. $\frac{1}{2}$ Uncia nota ascendendo super la, semper Canendum est fa. // Wenn eine Note über das la steigt, finget man allzeit fa. — Diese gewöhnliche Redensart findet besonders im vierten Chorton Ausnahme Fig: 11. Wo denn auch statt fa, fi — ein ganzer Ton zu nehmen ist. — Im übrigen hat der Chorgefäng das Verhältniß mit dem figürlichen Gefäng.



Fig: 1. *c c c c d e f g* Fig: 2. *f f f* Fig: 3. *Längste, - mittlere, - kürzeste Noten.*

Fig: 4. *e d c h a g f* *f g a h c d e* Fig: 5. *Längster, - mittlerer, - kürzester Abfatz.*

Fig: 6. *c h a g* *f e f* *g a h c*

Fig: 7. *c d e f g a h c d e f* *f g a h c d e f* *a h c d e f g a*
ut re mi fa sol la fi ut re mi fa *fa sol la fi ut re mi fa* *la fi ut re mi fa sol la*



Fig: 8. *g a h c d e f g* *h c d e f g a h* *d e f g a h c d*
sol la fi ut re mi fa sol *fi ut re mi fa sol la fi* *re mi fa sol la fi ut re*


Fig: 9. *Ausgang der Antiphone.* *Des Pfalmes zweyten Theils erste Note.* Fig: 10. *Zweyter Theil.*
I^{mus} TONUS. *Re* *La* *Di-xit Do-mi-nus Do-mi-no me-o* *fe-de a dex-tris me-is.*

II^{dus} TONUS. *Re* *Fa* *Di-xit Do-mi-nus Do-mi-no me-o* *fe-de a dex-tris me-is.*



III^{lus.} TONUS. 
 Mi Fa Di_xit Do_mi_nus Do_mi_no me_o fe_de a dex_tris me_is.

IV^{lus.} TONUS.  Fig: II. 
 Mi La Di_xit Do_mi_nus Do_mi_no me_o fe_de a dex_tris me_is.

V^{lus.} TONUS. 
 Fa Ut Di_xit Do_mi_nus Do_mi_no me_o fe_de a dex_tris me_is.

VI^{lus.} TONUS. 
 Fa La Di_xit Do_mi_nus Do_mi_no me_o fe_de a dex_tris me_is.

VII^{lus.} TONUS. 
 Ut Sol Di_xit Do_mi_nus Do_mi_no me_o fe_de a dex_tris me_is.

VIII^{lus.} TONUS. 
 Ut Fa Di_xit Do_mi_nus Do_mi_no me_o fe_de a dex_tris me_is.

TONUS mixtus. 
 In e_xi_tu Is_ra-el de Æ_gyp-to do_mus Jacob de po_pu-lo barba-ro.

Wallner scul.



